

## Inhalt:

- Auf Vorschlag des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten: „Zensuskommission“ der Bundesregierung berufen
- Interview mit Gert G. Wagner, Vorsitzender der Zensuskommission
- Expertisenwettbewerb für NachwuchswissenschaftlerInnen: „Arts and Figures – GeisteswissenschaftlerInnen im Beruf“
- Workshop „Dialog von Wissenschaft und amtlicher Statistik zum Erhebungsprogramm der amtlichen Haushaltsstichproben in Deutschland“
- Konferenz und Expertisenpräsentation „Arts and Figures - GeisteswissenschaftlerInnen im Beruf“



Die Gestaltung der Erhebungen der amtlichen Statistik im Dialog mit der Wissenschaft gehört zu den zentralen Aufgaben des RatSWD. Mit einem Workshop am 14. November 2007 in Mannheim im Rahmen der Reihe „Dia-

log von Wissenschaft und amtlicher Statistik“ greift der RatSWD die sich im Umbruch befindlichen „Haushaltserhebungen“ auf. In drei Themenblöcken werden VertreterInnen der Datenproduktion in einen Meinungsaustausch mit der Wissenschaft treten. Einen Einblick in diesbezügliche Entwicklungen in Großbritannien und Kanada geben Vertreter von Wissenschaft und amtlicher Statistik dieser Länder. (Bitte beachten Sie die Workshopankündigung im Anhang).

Eine für die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften besonders positive Entwicklung ist die Berufung einer wissenschaftlichen Kommission zur Mitgestaltung und Begleitung des für 2011 geplanten Zensus, mit der die Bundesregierung dem Vorschlag des RatSWD folgte (S. 2). Der Vorsitzende des RatSWD, Gert G. Wagner, ist vom Bundesministerium des Inneren zum Vorsitzenden der Zensuskommission ernannt worden.

Der RatSWD-Expertisenwettbewerb „Arts and Figures – GeisteswissenschaftlerInnen im Beruf“ fand ein beeindruckendes Echo in der Wissenschaft. Der Wettbewerb wurde anlässlich des Jahres der Geisteswissenschaften im Frühsommer ausgeschrieben. Aufgrund der zahlreichen Bewerbungen entschied sich das BMBF, die ursprünglich geplante Förderung von 10

auf 14 mal 10.000 Euro zu erhöhen. Weitere Informationen lesen Sie auf Seite 3 sowie auf der Homepage des RatSWD ([www.ratswd.de/artsandfigures](http://www.ratswd.de/artsandfigures)), wo auch die Abstracts aller erfolgreichen Bewerbungen downloadbar sind. Am 27. und 28. November 2007 wird im Kurhaus Wiesbaden die Abschlusskonferenz stattfinden. Die Vorbereitungen dafür haben bereits begonnen (siehe Ankündigung im Anhang).

Der RatSWD Expertisenwettbewerb des Jahres 2005 „Bildung im Erwerbsleben“ wurde in diesen Tagen offiziell abgeschlossen. Es entstand eine große Zahl exzellenter wissenschaftlicher Aufsätze, welche in Kürze in verschiedenen Fachjournals erscheinen werden. Auch diese Abstracts können Sie auf unserer Homepage einsehen.

Die innerhalb kürzester Zeit hohe Anzahl von Abonnenten des RatSWD-Newsletters hat uns bestätigt, dass die Auflage eines Newsletters ein guter Weg ist, über unsere Aktivitäten zu berichten und einen Austausch anzuregen. Wir hoffen natürlich weiterhin auf steigende Abonnentenzahlen!

Auch eine die Geschäftsstelle des RatSWD betreffende Neuigkeit gibt es zu vermelden: Am 1. Juli 2007 bezog der RatSWD neue Räume in der Mohrenstrasse 58 und ist nun in Berlin-Mitte präsent. Außerdem wird der RatSWD seine Präsenz auf großen Veranstaltungen der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften verstärken, beispielsweise mit einem eigenen Stand während der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik. Besuchen Sie uns.

Herzlichst,

Denis Huschka, Geschäftsführer des RatSWD

## **News**

[www.ratswd.de/new/news.php](http://www.ratswd.de/new/news.php)

**Auf Vorschlag des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten: "Zensuskommission" der Bundesregierung berufen**

**Expertisenwettbewerb „Arts and Figures - GeisteswissenschaftlerInnen im Beruf“ erfolgreich angelaufen**

**RatSWD auf der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik in München vertreten**

**Der RatSWD hat neue Büros im Berliner Quartier 110 bezogen.**

## Ein Wort in eigener Sache:

Den elektronischen Newsletter des RatSWD können Sie unter [www.ratswd.de/allg/newsletter.php](http://www.ratswd.de/allg/newsletter.php) abonnieren. Alternativ können Sie auch einfach eine E-Mail mit dem Betreff **subscribe ratswd-nl** an [sympa@list.diw.de](mailto:sympa@list.diw.de) schicken. Sie erhalten dann umgehend eine Bestätigungsmail von unserem System, welche Sie per Antwort (Reply) unverändert zurückschicken müssen. Selbstverständlich können Sie Ihr Abonnement jederzeit abbestellen.

## **Auf Vorschlag des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten: „Zensuskommission“ der Bundesregierung berufen.**

Der Bundesminister des Inneren hat am 14. September 2007 erstmals eine wissenschaftliche Kommission zur Begleitung und Mitgestaltung einer Volkszählung berufen. Die nächste Volkszählung ist in der Bundesrepublik für das Jahr 2011 geplant. Die Zensuskommission wird auch die Auswertung der Zensus-Daten wissenschaftlich begleiten und unterstützen. Zum Vorsitzenden der „Zensuskommission“ wurde der Vorsitzende des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten, Prof. Dr. Gert G. Wagner, berufen, Lehrstuhlinhaber für Volkswirtschaftslehre an der TU Berlin und Leiter der Längsschnittstudie SOEP.

In der Bundesrepublik Deutschland soll die nächste Volkszählung erstmalig als „registergestützter Zensus“ durchgeführt werden. Die für die Volkszählungen bisher übliche Befragung aller Einwohner wird dabei ersetzt durch eine Auswertung der Melderegister und anderer Verwaltungsregister. Sie wird ergänzt durch eine postalische Befragung der Gebäude- und Wohnungseigentümer sowie durch eine Stichprobenerhebung der Bevölkerung. Dieses Verfahren ist für die Bundesrepublik Deutschland ganz neu. Es ist für die Bürgerinnen und Bürger mit geringen Belastungen verbunden, für die öffentliche Hand wesentlich preiswerter als eine konventionelle Volkszählung und die Qualität der Ergebnisse kann – bei kluger Handhabung der Instrumente - auch beim neuen Verfahren so gut - oder gar besser - sein wie sie beim alten Verfahren erzielt wurde. Die Zensuskommission hat die Aufgabe, die von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder entwickelten neuen Konzepte, Methoden und Verfahren für den registergestützten Zensus 2011, einschließlich der ergänzenden Primärstatistischen Erhebungen und Stichproben, zu prüfen, die entsprechenden Umsetzungsarbeiten kritisch und konstruktiv zu begleiten sowie Empfehlungen für eine umfassende Analyse der Daten auszusprechen.

Der Zensuskommission gehören an

- **Prof. Dr. Hans-Jürgen Andreß**, Universität zu Köln, Soziologie
- **PD Dr. Caroline Kramer**, Technische Universität Karlsruhe, Geographie
- **Prof. Dr. Risto Lehtonen**, Universität Helsinki, Survey Statistik
- **Prof. Dr. Hans Rattinger**, Universität Bamberg, Politikwissenschaft
- **Prof. Dr. Susanne Rässler**, Universität Bamberg, Statistik
- **Dr. Hilmar Schneider**, Institut zur Zukunft der Arbeit Bonn, Volkswirtschaftslehre
- **Prof. Dr. Heike Trappe**, Universität Rostock, Demographie

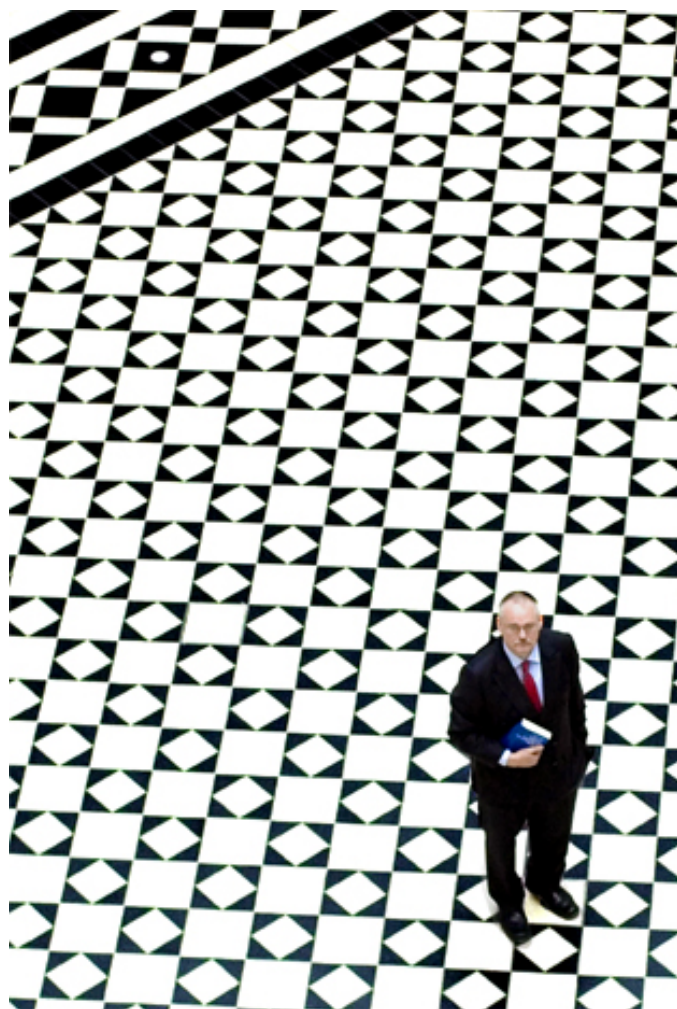
- **Prof. Dr. Gert G. Wagner**, *Vorsitzender*, Professor für Empirische Wirtschaftsforschung und Wirtschaftspolitik an der TU Berlin und Leiter der Längsschnittstudie SOEP am DIW Berlin
- **Dr. Heike Wirth**, Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen Mannheim, Datenzugang und Datenschutz

## **Interview mit Gert G. Wagner, Vorsitzender der Zensuskommission**

(<http://www.heute.de/ZDFheute/inhalt/20/0,3672,7007636,00.html>) 21.09.2007

### **„Ohne Volkszählung kann Demokratie nicht funktionieren“**

Warum die Zählerei nötig ist - und wie sie abläuft Volkszählung? Dazu fallen Ihnen nur Maria und Josef aus Bethlehlem ein? Wie funktioniert so eine Zählung heutzutage, auf welche Daten wird zugegriffen und warum brauchen wir das? Hier gibt Experte Professor Wagner Antworten auf die fünf wichtigsten Fragen.



**heute.de:** Braucht man im 21. Jahrhundert überhaupt eine Volkszählung? Schließlich muss jeder seinen Wohnsitz ab- und anmelden, registrieren lassen, wenn er heiratet, Kinder bekommt und Ähnliches.

**Professor Wagner:** Exakt auf diese Daten wird ja zugegriffen. Und zwar „anonymisiert“: Die Statistiker zählen keine Adressen oder Namen aus, sondern nur anonyme Köpfe. Da die Melderegister aber ungenau sind, weil Leute sich nicht richtig

an- und abmelden, ist zusätzlich eine Stichprobenerhebung notwendig, um diese Fehler per Fragebogen bestimmen zu können. Dieser Fragebogen wird sehr kurz sein und nur maximal acht Millionen Menschen werden ihn beantworten. Das Papier hat den Vorteil, dass die Antworten auch anonym bleiben. Es wird also keinerlei Nachforschungen der Statistiker bei den Einwohnermeldeämtern geben.

**heute.de:** Wie kann es in den statistischen Daten zu Ungenauigkeiten kommen? Woher kommt das?

**Wagner:** Die Register der Einwohnermeldeämter sind nicht perfekt, da sich Leute nicht ordnungsgemäß an- und abmelden und es in Deutschland ja nicht - wie in den skandinavischen Ländern - eine einheitliche Personen-Nummer gibt. Wenn man, wie das in Deutschland der Fall ist, keinen „gläsernen Menschen“ will, dann entstehen unvermeidbar Fehler bei den Einwohnermeldeämtern.

**heute.de:** Wie läuft so eine Volkszählung genau ab?

**Wagner:** Die statistische Auszählung der Daten der Einwohnermeldeämter und einiger anderer Behörden läuft für die Menschen unbemerkt ab. Lediglich maximal zehn Prozent werden ein Formular ausfüllen müssen, das sehr kurz sein wird. Einen Fragebogen müssen auch die Haus- und Gebäudebesitzer ausfüllen (rund 17 Millionen Menschen), der sehr kurz sein wird. Eine „Gebäudezählung“ gehört auch zu einem Zensus.

**heute.de:** Was kostet das ungefähr?

**Wagner:** Schwer zu sagen. Jedenfalls kostet es viel weniger - etwa ein Drittel - der traditionellen echten Volkszählung. Die würde heutzutage etwa 1,5 Milliarden Euro kosten. Die moderne Form des Zensus wird wohl maximal 500 Millionen Euro kosten, also pro Bürgerin und Bürger etwa sechs Euro.

**heute.de:** Was passiert genau mit den Daten?

**Wagner:** Die Daten werden perfekt anonymisiert sein (wie auch schon 1987) und nur Statistikern und Wissenschaftlern zugänglich sein. Die wichtigste Aufgabe ist es die „amtlichen Einwohnerzahlen“ festzustellen, denn die werden für rund 50 verschiedene Zwecke gebraucht.

Ganz wichtig ist, dass der „Finanzausgleich“ innerhalb der EU, dem Bund und den Bundesländern, und zwischen Bundesländern und zwischen Gemeinden von den amtlichen Einwohnerzahlen abhängt. Die kann man nur „gerichtsfest“ ermitteln, wenn man zumindest alle zehn Jahre einen Zensus durchführt. Weitere Beispiele für amtliche Zwecke: Die Zahl der Sitze einzelner Bundesländer im Bundesrat hängt von den amtlichen Einwohnerzahlen ab; auch der Zuschnitt von Wahlkreisen. Ohne amtliche Einwohnerzahlen und einen Zensus kann unsere Demokratie nicht funktionieren.

Die Zensus-Daten werden auch gebraucht, um die Ergebnisse einer Vielzahl von Stichprobenerhebungen auf die Gesamtbevölkerung bzw. kleinere Regionen „hochzurechnen“. Und es gibt im Laufe der Jahre tausender solcher Stichprobenerhebungen. Die amtliche Statistik führt welche durch; die kommerziellen Meinungsforscher und schließlich auch die Wissenschaft. Alle brauchen Zensusdaten als eine Art „statistische Infrastruktur“, die der Staat bereitstellt.

(Abdruck mit freundlicher Genehmigung des ZDF)

**Expertisenwettbewerb für NachwuchswissenschaftlerInnen: „Arts and Figures – GeisteswissenschaftlerInnen im Beruf“.** Im Jahr der Geisteswissenschaften hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) den Expertisenwettbewerb „Arts and Figures – GeisteswissenschaftlerInnen im Beruf“ ins Leben gerufen und 14 Originalstudien mit jeweils 10.000 Euro gefördert. Die Analysen bedienen sich entweder eines theoretischen, eines qualitativen oder eines quantitativen Zugangs zum Thema. Gefördert werden NachwuchswissenschaftlerInnen aus den Geistes- und Sozialwissenschaften in Universitäten, Hochschulen sowie außeruniversitären Einrichtungen. Die zurzeit bearbeiteten Fragestellungen beziehen sich auf die Bereiche der Bildungs-, Wirtschafts- und Arbeitsmarktforschung im Zusammenspiel mit den Geisteswissenschaften.

### **Geförderte Expertisen:**

Abstracts unter [www.ratswd.de/artsandfigures](http://www.ratswd.de/artsandfigures)

Gunhild Berg:

#### **Was soll nur aus dir werden?**

**Alte und neue Antworten in Berufsratgebern für GeisteswissenschaftlerInnen. Eine qualitative Studie**

Eva Bosbach:

#### **U.S.Arts and Figures**

**Promotion und Beruf von GeisteswissenschaftlerInnen in den USA**

Jens Forkel:

#### **Zwischen Geschichte und Arbeitsmarkt.**

**Eine Fallstudie zum Bildungsverlauf wissenschaftlicher Volontäre an den Staatlichen Museen zu Berlin**

Michael Gebel / Johannes Gernandt:

**Soziale Ungleichheit von Geisteswissenschaftlern auf dem Arbeitsmarkt**

Gabriele Gramelsberger / Kristina Vaillant:

**„Freie ForscherInnen statt Low Budget Academics“  
Entwicklung eines (Berufs-)bildes „Freie ForscherIn“ an der Schnittstelle zwischen Universität und Gestaltungsöffentlichkeit**

Carroll Haak / Anika Rasner:

#### **„Search (f)or Work“.**

**Der Übergang vom Studium in den Beruf  
GeisteswissenschaftlerInnen im interdisziplinären Vergleich**

Sonja Kastner / Annamaria Rucktäschel / Christina Vaih:

**Geisteswissenschaftlerinnen in der PR-Praxis**

Susanne Kinnebrock:

#### **Journalismus als Frauenberuf anno 1900**

**Eine inhaltsanalytische Auswertung des biografischen Lexikons „Frauen der Feder“ (1898)**

Maria Kräuter / Willi Oberlander / Frank Wießner:

#### **Zurück in die Zukunft**

**Berufliche Chancen und Alternativen für GeisteswissenschaftlerInnen**

Kathrin Leuze / Susanne Strauß:

#### **Berufliche Spezialisierung und Weiterbildung**

**Determinanten des Arbeitsmarkterfolgs von GeisteswissenschaftlerInnen**

Alexandra Manske / Janet Merkel:

**GeisteswissenschaftlerInnen in der Kultur- und Kreativwirtschaft. Eine Expertise zur objektiven und subjektiven Verortung in einer Arbeitsmarktnische**

Edith Pichler / Grazia Prontera:

**GeisteswissenschaftlerInnen mit Migrationshintergrund in Beruf und Arbeitsmarkt am Beispiel des wissenschaftlichen Standorts Berlin**

Manuel Schandock / Nancy Scharpf:

**Erwerbschancen im Wandel der Zeit  
Eine empirische Analyse der Entwicklung des beruflichen Erfolgs von GeisteswissenschaftlerInnen in Deutschland von 1985 bis 2005**

Carsten Zorn:

**Archäologie der ‚neuen Geisteswissenschaften‘  
Über Variationsspielräume im Erziehungssystem: Jüngere Diskurse zum Verhältnis von Bildung / Ausbildung in den Geisteswissenschaften als Exempel**

---

## Hinweise auf Publikationen

[www.ratswd.de/publ/publikationen.php](http://www.ratswd.de/publ/publikationen.php)

Mai 2007

Neuerscheinung: Eine moderne Dateninfrastruktur für eine exzellente Forschung und Politikberatung – Bericht über die Arbeit des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten in seiner ersten Berufungsperiode (2004 – 2006).

Der vollständige Bericht ist als Broschüre erhältlich, eine Zusammenfassung des Berichtes in deutscher und englischer Sprache ab sofort auf unserer Homepage unter „Publikationen des RatSWD“.

---

## Wichtige Termine

[www.ratswd.de/ver/veranstaltungen.php](http://www.ratswd.de/ver/veranstaltungen.php)

## Aktuelle Workshops, Konferenzen und Projekte

**Dialog von Wissenschaft und amtlicher Statistik zum Erhebungsprogramm der amtlichen Haushaltsstichproben in Deutschland (Workshop)**

14. November 2007, Mannheim

Anmeldeschluss: 09.11.2007

**Arts and Figures - GeisteswissenschaftlerInnen im Beruf (Konferenz und Expertisenpräsentation)**

27.-28. November 2007, Kurhaus Wiesbaden

---

## Hinweise auf weitere Veranstaltungen

<http://www.ratswd.de/ver/veranstaltungen2.php>

**5. MZ-Nutzerkonferenz: „Forschung mit dem Mikrozensus. Analysen zur Sozialstruktur und zum sozialen Wandel“**

15.-16. November 2007, Mannheim

**Using DDI 3.0 to Support Preservation, Management, Access, and Dissemination Systems for Social Science Data**  
(International Conference and Research Center for Computer Science (IBFI))

24.-26. Oktober 2007, Schloss Dagstuhl, Wadern, Germany

---

## Aktuelle Pressemitteilungen

[www.ratswd.de/pre/pressemitteilungen.php](http://www.ratswd.de/pre/pressemitteilungen.php)

**„Zensuskommission“ der Bundesregierung ins Leben gerufen.** (Pressemitteilung des BMI) 14.9.2007

**BMI beruft "Zensuskommission"** (IDW Online), 14.9.2007

---

## Der RatSWD in der Presse

[www.ratswd.de/pre/pressespiegel.php](http://www.ratswd.de/pre/pressespiegel.php)

### Zahlen, die die Welt verändern

In: Newsletter 40 des Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung, September 2007

### Reif für eine Nummer

In: Süddeutsche Zeitung, 21.9.2007

### Warum das Volk gezählt werden muss

Von Gert G. Wagner. In: Financial Times Deutschland, 20.9.2007 S. 24

---

## Personalien

**Dr. Hilmar Schneider**, Mitglied des RatSWD wurde zum Mitglied der Zensuskommission der Bundesregierung berufen.



---

## Der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten

Der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) wurde im November 2004 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Einvernehmen mit den Bundesressorts berufen. Er löste den Gründungsausschuss des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten ab und führt seine Arbeit inhaltlich weiter. Der RatSWD ist ein unabhängiges Gremium von empirisch arbeitenden WissenschaftlerInnen und Wissenschaftlern aus Universitäten, Hochschulen und anderen Einrichtungen unabhängiger wissenschaftlicher Forschung sowie von Vertreterinnen und Vertretern wichtiger Datenproduzenten und Datenservicezentren. Er besteht aus zwölf Mitgliedern.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Rat für Sozial- und  
Wirtschaftsdaten (RatSWD)

[www.ratswd.de](http://www.ratswd.de)

## Mitglieder

### Vertreterinnen und Vertreter der empirischen Sozial- und Wirtschaftsforschung im RatSWD

- Prof. Dr. Eckhard Klieme  
Professor am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main und Direktor des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
- Prof. Dr. Heiner Meulemann  
Professor für Soziologie an der Universität zu Köln
- Prof. Dr. Ulrich Rendtel  
Professor am Institut für Statistik und Ökonometrie der Freien Universität Berlin
- Prof. Dr. Heike Solga - *Stellvertretende Vorsitzende*  
Professorin für Soziologie und Direktorin des Soziologischen Forschungsinstituts (SOFI) an der Georg-August-Universität Göttingen
- Prof. Petra Stanat, Ph.D.  
Professorin für Empirische Bildungsforschung an der Freien Universität Berlin
- Prof. Dr. Bettina Westle  
Professorin für Politikwissenschaft an der Philipps-Universität Marburg

### Vertreterinnen und Vertreter der Datenproduktion im RatSWD

- Eckart Hohmann  
Präsident des Hessischen Statistischen Landesamtes
- Walter Radermacher  
Präsident des Statistischen Bundesamtes und Bundeswahlleiter
- Uwe G. Rehfeld  
Leiter des Geschäftsbereichs Forschung, Entwicklung, Statistik bei der Deutschen Rentenversicherung Bund
- Dr. Hilmar Schneider  
Direktor für Arbeitsmarktpolitik am Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA)
- Prof. Dr. Gert G. Wagner – *Vorsitzender*  
Professor für Empirische Wirtschaftsforschung und Wirtschaftspolitik an der TU Berlin und Leiter der Längsschnittstudie SOEP am DIW Berlin
- Dr. Ulrich Walwei  
Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)



v.l.n.r.: U. G. Rehfeld, B. Westle, E. Hohmann, H. Meulemann, U. Rendtel, G. G. Wagner, J. Allmendinger, H. Solga, E. Klieme, H. Schneider (es fehlen: W. Radermacher, P. Stanat)

## Leitung der Geschäftsstelle

Denis Huschka, MA  
Permanent Visiting Fellow des DIW Berlin und Research Associate der Rhodes University Grahamstown / Südafrika  
Tel. 030. 89 789-363/463  
Fax 030. 89 789-263  
E-Mail: [dhuschka@ratswd.de](mailto:dhuschka@ratswd.de)

---

## Mitarbeiterinnen

Dr. Gabriele Rolf-Engel  
Tel. 069. 83 83 36 18  
E-Mail: [grolf-engel@ratswd.de](mailto:grolf-engel@ratswd.de)

Sabine Kallwitz (Pressebetreuung)  
Tel. 030. 89 789-244  
Fax 030. 89 789-200  
E-Mail: [skallwitz@ratswd.de](mailto:skallwitz@ratswd.de)

Floriane Weber (Sekretariat)  
Tel. 030. 89 789-363  
Fax 030. 89 789-263  
E-Mail: [office@ratswd.de](mailto:office@ratswd.de)

Studentische MitarbeiterInnen  
Tel. 030. 89 789-241

---

## Kontakt

### Besuchsanschrift

Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten  
Mohrenstraße 58  
10117 Berlin

### Post- und Lieferanschrift

Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten  
c/o DIW Berlin  
10108 Berlin

### Rechnungsanschrift

DIW Berlin  
Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten  
Mohrenstraße 58  
10117 Berlin

---

## Impressum

Ausgabe Nr. 2 vom Oktober 2007 (1. Jahrgang)  
Copyright 2007, Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten  
[www.ratswd.de](http://www.ratswd.de)  
Der RatSWD-Newsletter erscheint vierteljährlich. Er ist ein kostenloser Service des RatSWD.  
Tel. ++49 (30) 89 789-363  
Fax ++49 (30) 89 789-263  
E-Mail: [newsletter@ratswd.de](mailto:newsletter@ratswd.de)  
ISSN 1864-9831

Redaktion: Denis Huschka, Sabine Kallwitz und Gabriele Rolf-Engel

Mitarbeit: Sandra Leumann  
V.i.S.d.L.P.: Denis Huschka

## Tagungsort:

Jüdisches Gemeindezentrum  
Quadrat F 3, 4; Rabbiner-Grünwald-Platz  
68159 Mannheim



Rat für Sozial- und  
Wirtschaftsdaten (RatSWD)

[www.ratswd.de](http://www.ratswd.de)

gesis-zuma

## Workshop - Ankündigung

Dialog von Wissenschaft und amtlicher Statistik  
zum Erhebungsprogramm der amtlichen  
Haushaltsstichproben in Deutschland

Workshop

14. November 2007  
in Mannheim

## Veranstaltungsinformation

Denis Huschka

Geschäftsführer des Rates für  
Sozial- und Wirtschaftsdaten ([www.ratswd.de](http://www.ratswd.de))

## Konferenzbüro

Floriane Weber

Geschäftsstelle des Rates für  
Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)

Mohrenstr. 58, 10117 Berlin

Telefon: 030/89789-363

Telefax: 030/89789-263

E-Mail: [office@ratswd.de](mailto:office@ratswd.de)

Anmeldung zum Workshop bis zum 9. November 2007!

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



## 10.00 Begrüßung

**Prof. Dr. Gert G. Wagner**,  
Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten,  
Vorsitzender der Zensuskommission

## 10.30 Schwerpunkt I

### Die Zukunft amtlicher Haushaltsstichproben in Deutschland in internationaler Perspektive

International und national wird über die weitere Harmonisierung und Weiterentwicklung von Haushaltsstichproben der amtlichen Statistik diskutiert. Ein Ansatzpunkt ist der Aufbau eines Access-Panels, das als Ausgangsgrundlage für verschiedene Haushaltsbefragungen ohne Auskunftspflicht dienen kann. Ein weiterer Ansatzpunkt böte sich mit der Verwendung von Adress- bzw. Gebäuderegistern an. Ein weiterer Schritt wäre die Verknüpfung dieser Daten bzw. eine Anreicherung mit Registerdaten. Nicht nur in Deutschland wird über solche Fragen nachgedacht, sondern auch in anderen Ländern. Auch für die weitere Diskussion in Deutschland können diese internationalen Erfahrungen wertvolle Hinweise geben.

**Moderation: Prof. Dr. Gert G. Wagner**

**Referenten: Dr. Klaus-Jürgen Duschek** (Statistisches Bundesamt), **Prof. Peter Elias** (University of Warwick), **Sylvie Michaud** (Statistics Canada), **RdN Anette Stuckemeier** (Statistisches Bundesamt), **Prof. Dr. Ulrich Rendtel** (Freie Universität Berlin)

## 13.00 Mittagspause

## 14.00 Schwerpunkt II

### Daten zur sozialen Situation der Bevölkerung in Deutschland: Mikrozensus und die Arbeitskräftestichprobe der EU

Unter den Haushaltsstichproben der amtlichen Statistik zählt der Mikrozensus (MZ) aufgrund seiner Stichprobengröße und des Merkmalsspektrums zu den zentralen Statistiken in Deutschland und in Europa. Mit der Umstellung des MZ auf eine kontinuierliche Erhebung ergibt sich die Möglichkeit kurzfristig saisonale oder konjunkturelle Veränderungen abzubilden. Die in den MZ integrierte EU-Arbeitskräfteerhebung wird seit 2005 mit dem vollen Auswahlsatz von einem Prozent durchgeführt und verbessert damit europäische Vergleiche. Zugleich zeigen sich aber auch einige Einschränkungen der Datenqualität, insbesondere hinsichtlich der Erfassung des ILO-Erwerbsstatus. Im Kontext der künftigen register-gestützten Volkszählung ergeben sich eine Reihe von Fragen zur

Weiterentwicklung des MZ. Des Weiteren können auf der Basis bisheriger Erfahrungen Fragen der Gestaltung des Fragenprogramms und des künftigen Mikrozensusgesetzes diskutiert werden.

**Moderation: Prof. Dr. Heike Solga**

**Referenten: Stefan Gruber** (Gruppenleiter, Statistisches Bundesamt), **Bernhard Schimpl-Neimanns** (GESIS-ZUMA), **Dr. Joachim Recktenwald** (Referatsleiter, Eurostat)

## 15.30 Kaffeepause

## 16.00 Schwerpunkt III

### Neue Daten zum Einkommen und zur sozialen Lage: „Leben in Europa“ (EU-SILC)

Ergänzend zu den als Haushaltsstichproben durchgeführten Wirtschaftsrechnungen (laufende Wirtschaftsrechnungen und Einkommens- und Verbrauchsstichprobe) ist in der amtlichen Statistik in Deutschland 2005 mit der Erhebung „European Union Statistics on Income and Living Conditions“ (EU-SILC) eine Stichprobe hinzugekommen, mit der die Lebensbedingungen und Fragen zur Armut und sozialen Ausgrenzung europäisch vergleichend untersucht werden können. Da Haushalte wiederholt befragt werden (Rotationspanel), sind auch Längsschnittdaten möglich. Aufgrund von Besonderheiten der Durchführung der ersten Erhebungen in Deutschland (schriftliche Befragung, Verwendung einer Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte (DSP) und übergangsweise zusätzliche Verwendung von Quotenstichproben bis einschl. 2007) stellen sich methodische Fragen der Vergleichbarkeit und der Daten- bzw. Ergebnisqualität.

**Moderation: PD Dr. Christof Wolf**

**Referenten: Birgit Kuchler** (Statistisches Bundesamt), **Prof. Dr. Richard Hauser** (Universität Frankfurt/M.), **Diskutant: Dr. Manfred Ehling** (Statistisches Bundesamt)

## 17.15 Podiumsdiskussion

**Amtsleiter Helmut Eppmann** (LDS NRW)  
**Prof. Dr. Uwe Fachinger** (Universität Bremen)  
**PD Dr. Karsten Hank** (Uni Mannheim, MEA)  
**Prof. Dr. Richard Hauser** (Universität Frankfurt)  
**MinRat Detlef Klebula** (BMAS) (angefragt)  
**Abteilungspräsident Karl Müller** (Statistisches Bundesamt)  
**Prof. Dr. Gert G. Wagner** (DIW Berlin, RatSWD, Zensuskommission)

## 18.45 Ende des Workshops



**Anmeldung per Fax: 030/89 789-263**

oder per Brief an:

**Geschäftsstelle des Rates für Sozial-  
und Wirtschaftsdaten (RatSWD)  
z.H. Floriane Weber  
c/o DIW Berlin  
Mohrenstr. 58  
10117 Berlin**

**Anmeldung zum Workshop "Dialog von Wissenschaft und amtlicher  
Statistik zum Erhebungsprogramm der amtlichen Haushalts-  
stichproben in Deutschland"**

**am 14. November 2007 in Mannheim**

**Ich nehme an der Konferenz teil**

Meine Kontaktdaten lauten wie folgt:

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Dienststelle / Firma \_\_\_\_\_

Straße / Postfach \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefon, Fax \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

**Ich bin am Bezug des RatSWD Newsletter interessiert.  
Bitte nehmen Sie mich in den Mail-Verteiler auf.**

(Der RatSWD Newsletter erscheint 4-mal jährlich und wird per E-Mail versandt.)

**Anmeldeschluss ist am 09.11.2007 !**





## Arts and Figures -

# GeisteswissenschaftlerInnen im Beruf

Konferenz und Expertisen-Ausstellung am  
27./28.11.2007 in Wiesbaden

Karl-Heinz Minks/Heidrun Schneider: **Kompetenz**anforderungen an **Geistes**wissenschaftlerInnen in nicht-traditionellen **Berufsfeldern** Carroll Haak: **Kunst** im **Ruhestand** Jürgen Kaube: Bildung, Lehre und Lehrerbildung in der Expansionsphase der Geisteswissenschaften Sabine Köhne-Finster: The **Art** of Gender - zur Berufsorientierung und **Erwerbs**beteiligung von GeisteswissenschaftlerInnen Wolfgang Rohe: Kopplungen von Geisteswissenschaften und **Arbeits**markt Wolfgang Kaschuba: Europäische EthnologInnen: Geisteswissenschaftliche Pfad-FinderInnen Georg Bollenbeck: Die Nützlichkeit einer zunächst nutzlosen Bildung Holger Dainat: Von L.A.M.A. zu BaMa: Über den Strukturwandel des **Studiums** in den Geisteswissenschaften Alexandra Hildebrandt: Grenzgänger: Beruf und Berufung Wolfgang Ullrich: Zwischen **Autos** und **Duschgels**. GeisteswissenschaftlerInnen in der **Konsumkultur** Ludger Heidbrink: Geisteswissenschaftler als **Unternehmer** Leon Wansleben: Vom Nutzen geisteswissenschaftlicher **Ruinen** unter den Exzellenz-**Leucht**türmen Gunhild Berg: Was soll nur aus dir werden? – Alte und neue Antworten in Berufs**ratgebern** für GeisteswissenschaftlerInnen Eva Bosbach: U.S.Arts and Figures – Promotion und Beruf von GeisteswissenschaftlerInnen in den USA Jens Forkel: Zwischen **Geschichte** und Arbeitsmarkt. Eine Fallstudie zum Bildungsverlauf wissenschaftlicher **Volontäre** an den **Staatlichen Museen** zu Berlin Michael Gebel/Johannes Gernandt: Soziale **Ungleichheit** von Geisteswissenschaftlern auf dem Arbeitsmarkt Gabriele Gramelsberger/Kristina Vaillant: **Freie** ForscherInnen statt Low **Budget** Academics – Entwicklung eines (Berufs-)bildes „Freie ForscherIn“ an der Schnittstelle zwischen Universität und **Gestaltung**söffentlichkeit Carroll Haak/Anika Rasner: Search (f)or Work: Der Übergang vom Studium in den Beruf – GeisteswissenschaftlerInnen im interdisziplinären Vergleich Sonja Kastner/Annamaria Rucktäschel/Christina Vaih: Geisteswissenschaftlerinnen in der **PR-Praxis** Susanne Kinnebrock: **Journalismus** als Frauenberuf anno 1900. Eine inhaltsanalytische Auswertung des **biografischen** Lexikons „**Frauen** der **Feder**“ (1898) Maria Kräuter/Willi Oberlander/Frank Wießner: Zurück in die Zukunft – Berufliche **Chancen** und Alternativen für GeisteswissenschaftlerInnen Kathrin Leuze/Susanne Strauß: Berufliche Spezialisierung und Weiterbildung – Determin**ante**n des Arbeitsmarkterfolgs von GeisteswissenschaftlerInnen Alexandra Manske/Janet Merkel: GeisteswissenschaftlerInnen in der **Kultur**- und **Kreativwirtschaft**. Eine Expertise zur objektiven und subjektiven Verortung in einer Arbeitsmarkt**nische** Edith Pichler/Grazia Prontera: Geisteswissenschaftlerinnen mit **Migration**shintergrund in Beruf und Arbeitsmarkt am Beispiel des wissenschaftlichen Standorts **Berlin** Manuel Schandock/Nancy Scharpff: Erwerbchancen im Wandel der **Zeit** – Eine empirische Analyse der Entwicklung des beruflichen Erfolgs von GeisteswissenschaftlerInnen in Deutschland von 1985 bis 2005 Carsten Zorn: **Archäologie** der ‚neuen Geisteswissenschaften‘ – Über **Variation**sspielräume im Erziehungssystem: Jüngere Diskurse zum Verhältnis von Bildung/Ausbildung in den Geisteswissenschaften als **Ex**empel

### Weitere Infos und

### Anmeldung unter:

[www.ratswd.de/artsandfigures](http://www.ratswd.de/artsandfigures)



[www.forschungsdatenzentrum.de](http://www.forschungsdatenzentrum.de)



Rat für Sozial- und  
Wirtschaftsdaten (RatSWD)